



**Lösungsansätze zur
Deckung des
Kapazitätsbedarfes bei
Erhöhung der
Sanierungsrate**

B+L Studie für den Verband
Fenster + Fassade (VFF)

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | EINFÜHRUNG | 3 |
| 2 | BESTANDSAUFNAHME BEI DEN HANDWERKS BETRIEBEN | 4 |
| 2.1 | AUSLASTUNG DER HANDWERKS BETRIEBE IM MAI 2021..... | 4 |
| 2.2 | KAPAZITÄTSRESERVEN IM HANDWERK | 7 |
| 2.3 | ANSÄTZE ZUR STEIGERUNG DER KAPAZITÄTEN..... | 11 |
| 2.4 | BETRIEBE UND BESCHÄFTIGTE IM BEREICH FENSTERMONTAGE | 13 |
| 3 | SZENARIEN ZUR STEIGERUNG DER SANIERUNGSQUOTE | 16 |
| 3.1 | ANSÄTZE ZUR KAPAZITÄTSSTEIGERUNG | 19 |
| 3.2 | EXKURS: QUALIFIZIERUNGSPOTENZIALE IM MESSEBAU..... | 23 |
| 4 | ZUSAMMENFASSUNG | 25 |

B+L Marktdaten GmbH
www.marktdaten.de

erstellt von
Martin Langen
Marcel Dresse

Titelfoto: S. Hille, B+L

1 Einführung

Der Verband Fenster + Fassade (VFF) hat die B+L mit der Untersuchung der Verarbeiterkapazitäten im Bereich der Fenstermontage beauftragt. Die Studie folgt dabei primär zwei Fragestellungen: Einerseits wurden die aktuell vorhandenen Kapazitäten bei den Handwerksbetrieben analysiert und hochgerechnet. Andererseits wurde untersucht, inwiefern die vorhandenen Kapazitäten ausreichen, wenn sich die Sanierungsquote im Bereich Fenster deutlich erhöht.

In einem dritten Schritt wurden die beiden Fragestellungen zusammengebracht und es wurden verschiedene Szenarien dargestellt, die die Kapazitäten bei den Handwerksbetrieben und die prognostizierte Nachfrage im Bereich der Fenstermontage vergleichen. Dazu wurden auch verschiedene Lösungsansätze wie beispielsweise die Qualifizierung von Branchenwechslern oder die Steigerung der Produktivität bei der Fenstermontage diskutiert.

Die Studie basiert auf Befragungen von Verarbeiterbetrieben, die mittels telefonischer Interviews (CATI) von der B+L durchgeführt wurden. Insgesamt liegen der Studie Interviews mit n = 156 Unternehmen zugrunde. Die Stichprobe ist hinsichtlich der Unternehmensgröße, der Auftragsstruktur und der abgedeckten Regionen repräsentativ für die Grundgesamtheit der Verarbeiterbetriebe im Bereich der Fenstermontage in Deutschland. Die Befragungen fanden im Mai 2021 statt.

Die Erkenntnisse aus diesen Primärerhebungen wurden um Informationen und Daten aus den B+L Produktstudien ergänzt. Im Rahmen dieser Studien analysiert bzw. prognostiziert die B+L regelmäßig die Absatzentwicklungen im Bereich Fenster und Fassade.

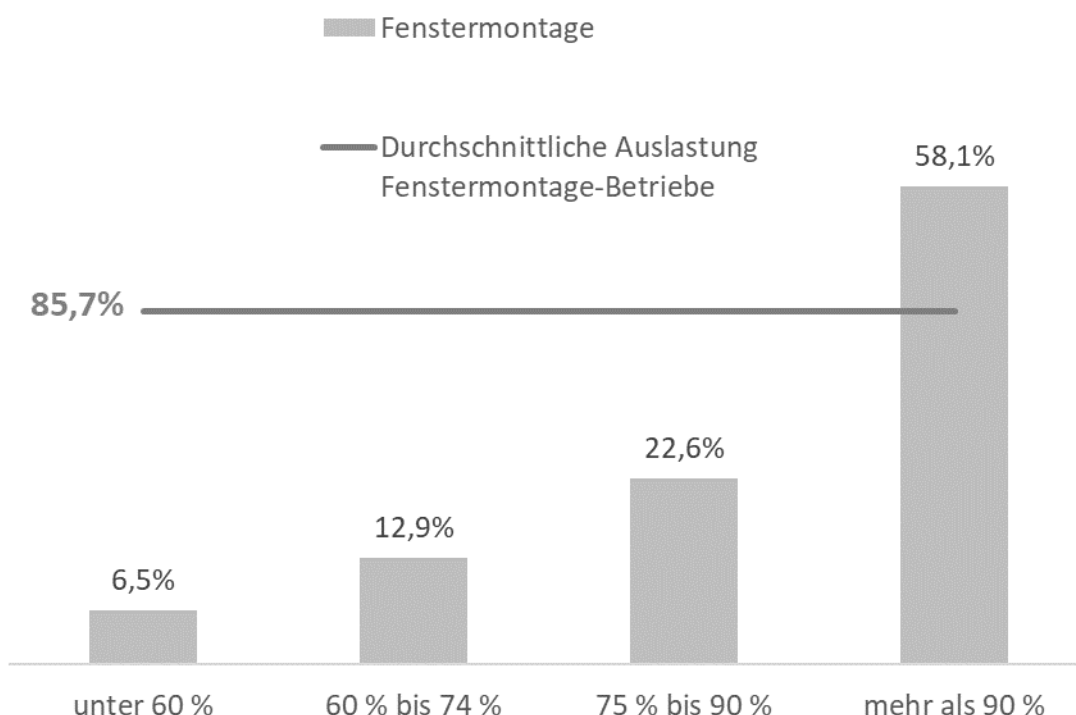
2 Bestandsaufnahme bei den Handwerksbetrieben

In den vergangenen Jahren wurde viel über begrenzte Kapazitäten im Handwerk diskutiert. Die starke Neubauaktivität führte in verschiedenen Gewerken zeitweise zu fehlenden Kapazitäten bei Sanierungen, da sich viele Handwerksbetriebe primär auf Neubauprojekte fokussiert hatten. Mit dem vergangenen Jahr 2020 haben Bestandsmaßnahmen wieder klar an Bedeutung gewonnen. Damit sind sie auch wieder stärker in den Fokus der Handwerksbetriebe gerückt. Da die Kapazitäten der Handwerker der Schlüssel für eine Steigerung der Sanierungsquote und der Fensterabsätze sind, geht das Kapitel im Detail auf die Auslastung der Betriebe und etwaige Kapazitätsreserven im Bereich der Fenstermontage ein.

2.1 Auslastung der Handwerksbetriebe im Mai 2021

Auch für die Handwerksbetriebe, die im Bereich der Montage von Fenstern tätig sind, stellt sich die Frage nach den vorhandenen Kapazitäten. Stand Mai 2021 gaben 58,1% der von der B+L befragten Betriebe eine Auslastung von mehr als 90% an.

Abb. 1: Auslastung der Verarbeiterbetriebe im Bereich Fenstermontage Stand Mai 2021 [in %]



Die durchschnittliche Auslastung der Handwerksbetriebe, die im Bereich der Fenstermontage tätig sind, liegt bei rund 86%.

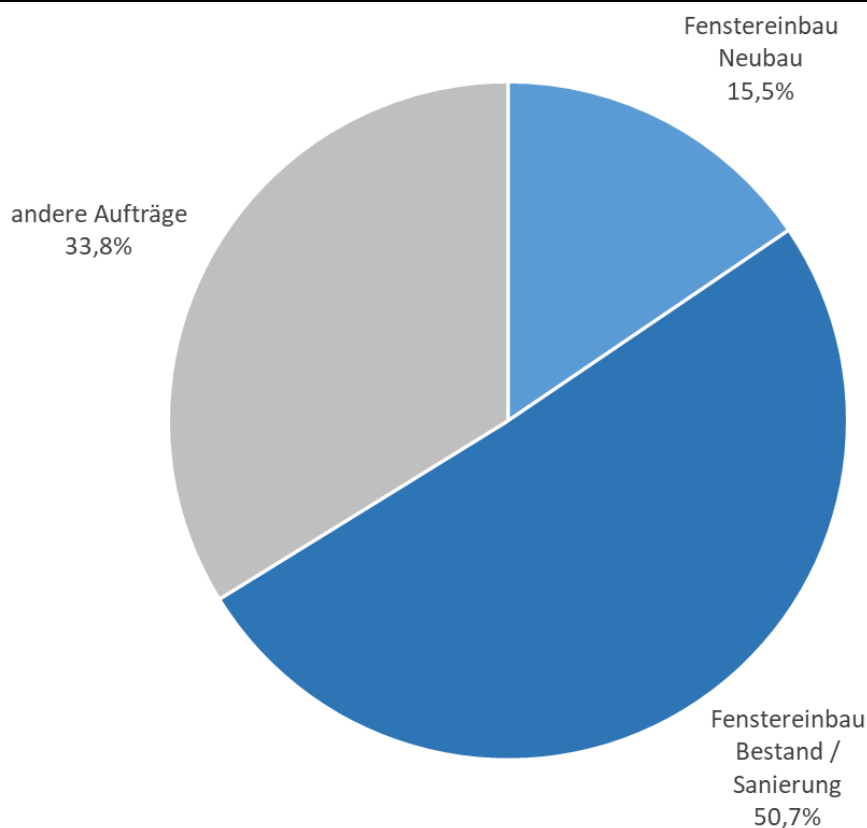
Quelle: B+L; 06/2021

Ein relevanter Anteil von etwas mehr als einem Fünftel der Betriebe schätzt den Auslastungsgrad auf 75 bis 90%. Die durchschnittliche Auslastung der Betriebe im Bereich der Fenstermontage lässt sich damit auf etwa 86% beziffern.

Die Auslastung der Handwerksbetriebe im Bereich der Fenstermontage ist hoch, dennoch existieren vielfach noch freie Kapazitäten.

Im Bereich der Fenstermontage sind verschiedene Handwerkertypen aktiv. Der Bereich war in den vergangenen Jahren stark von den sogenannten mobilen Generalisten geprägt, die als Kleinbetriebe verschiedene Arbeiten wie beispielsweise die Fenstermontage oder die Verlegung von Bodenbelägen ausführen. Darüber hinaus gibt es viele Montagebetriebe, die sich nur auf Fenster spezialisiert haben. Weitere Gruppen, die in dem Segment tätig sind, sind Schreiner und Tischler sowie Metallbaubetriebe.

Abb. 2: Auftragsstruktur der befragten Betriebe im Bereich Fenstermontage [in % der Gesamtaufträge]



Die meisten Betriebe im Bereich Fenstermontage führen neben dem Fenstereinbau noch andere Arbeiten durch. Diese anderen Aufträge haben einen Anteil von 33,8 % an den Gesamtaufträgen.

Quelle: B+L; 06/2021

Für die vorliegende Studie wurden primär solche Betriebe befragt, die einen Schwerpunkt im Bereich der Fenstermontage haben. Entsprechend zeigt

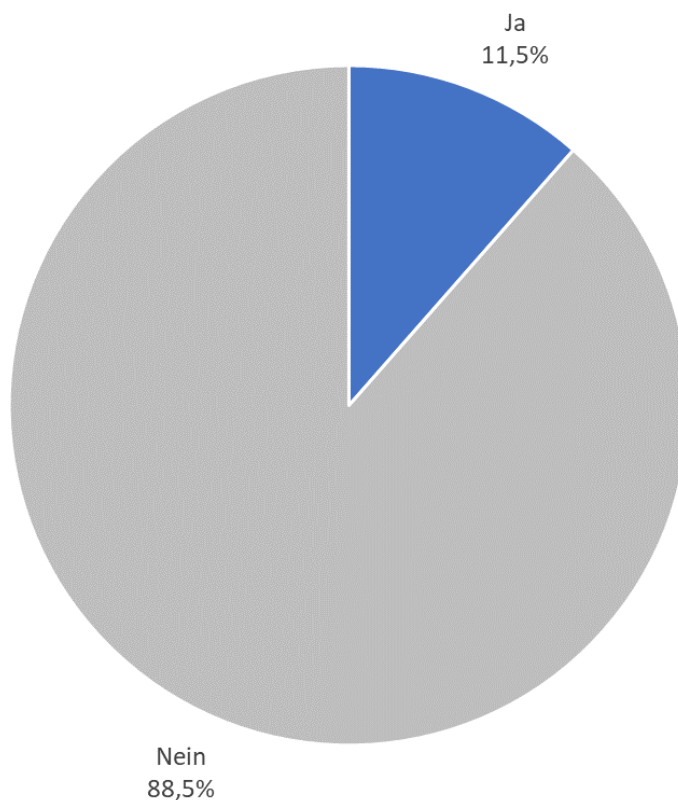
sich, dass etwa zwei Drittel der Aufträge der befragten Unternehmen auf den Einbau von Fenstern im Neubau oder im Bestand entfallen.

Neben der Betrachtung der Auslastung der Verarbeiterbetriebe stellt sich die Frage nach der Lieferfähigkeit der Industrie. Lediglich ein sehr kleiner Teil der Befragten gibt an, dass es in den letzten Jahren Engpässe bei der Lieferung oder Herstellung von Fenstern seitens der Industrie gab.

Der überwiegende Anteil der befragten Verarbeiter sieht keine Engpässe in der Belieferung mit Fenstern: Die Fensterproduktion stellt demnach keinen Engpass dar.

Lieferengpässe können damit im Rückblick als Grund für mögliche Kapazitätsengpässe ausgeschlossen werden

Abb. 3: Handwerksbetriebe: Gab es in den letzten Jahren Engpässe bei der Lieferung / Herstellung von Fenstern seitens der Industrie? [in %]



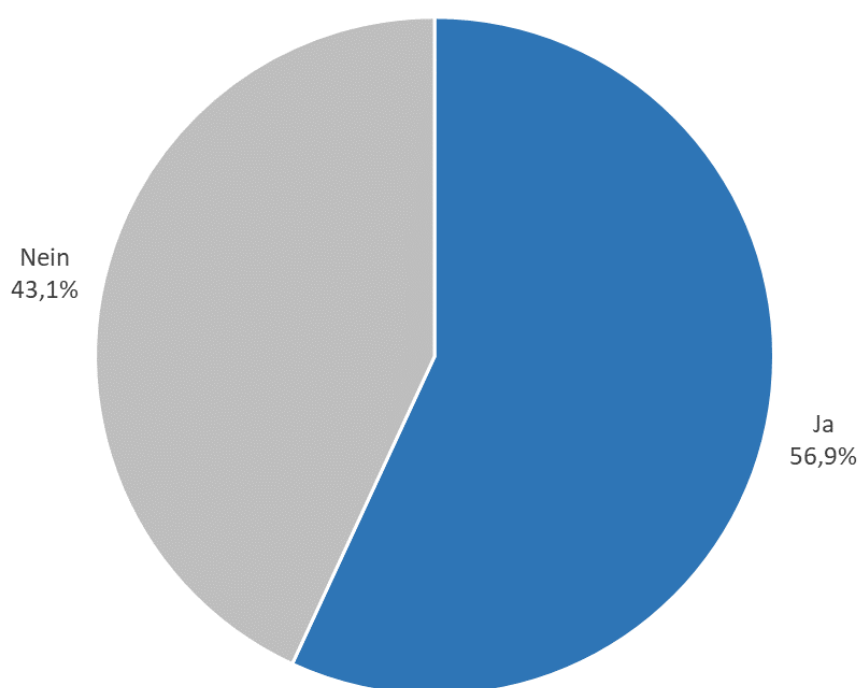
Der überwiegende Anteil der befragten Verarbeiter sieht keine Engpässe in der Belieferung mit Fenstern: Die Fensterproduktion stellt demnach keinen Engpass dar.

Quelle: B+L; 06/2021

2.2 Kapazitätsreserven im Handwerk

Da im Rahmen der vorliegenden Studie untersucht wird, inwiefern die Handwerksbetriebe auch eine größere Anzahl an Projekten im Bestand umsetzen könnten, wurden die Betriebe gefragt, ob sie eine Möglichkeit sehen, noch weitere Aufträge im Bereich Fenster zu realisieren. 56,9% der befragten Betriebe sähen hinsichtlich der Kapazitäten eine Möglichkeit zur Umsetzung zusätzlicher Projekte.

Abb. 4: Handwerksbetriebe: Angenommen die Kundenanfragen im Bereich Fenster-Sanierung würden in den kommenden Monaten deutlich steigen. Sehen Sie eine Möglichkeit noch mehr Fenster zu montieren? [in %]

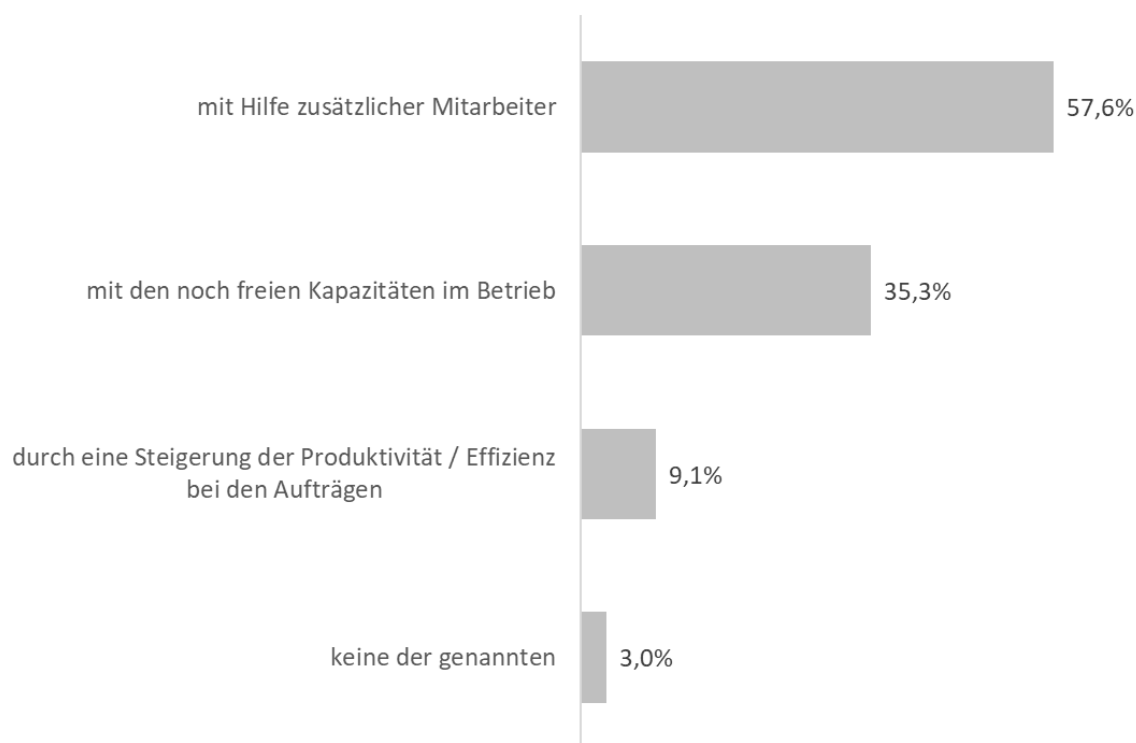


Fast 60% der Handwerksbetriebe zeigen eine Offenheit für die Umsetzung zusätzlicher Aufträge im Bereich der Fenstermontage.

Quelle: B+L; 06/2021

Dabei sind es im Grunde zwei Ansätze, mit denen die Betriebe die zusätzlichen Projekte umsetzen würden: 57,6% geben an, dass für die zusätzlichen Projekte auch zusätzliche Mitarbeiter notwendig wären. Etwas mehr als ein Drittel der Betriebe würde die zusätzlichen Projekte durch mit Hilfe der noch vorhandenen Kapazitäten umsetzen. Auch die Steigerung der Produktivität spielt bei der Umsetzung zusätzlicher Projekte eine Rolle.

Abb. 5: Handwerksbetriebe: Sie haben gesagt, dass Sie im Betrieb auch zusätzliche Fenster-Montagen umsetzen würden. Wie würden Sie den zusätzlichen Arbeitsaufwand bewältigen? [Mehrfachnennungen in %]



Die Qualifizierung zusätzlicher Mitarbeiter wird von den Verarbeiterbetrieben als wichtiger Lösungsansatz zur Steigerung der Kapazitäten gesehen.

Quelle: B+L; 06/2021

Ausgehend von der aktuellen Auslastung der Betriebe und deren Auftragsstruktur lassen sich die Kapazitätsreserven berechnen, über die die Betriebe aktuell verfügen. Ein durchschnittlicher Betrieb mit einer Auslastung von 85,7% und einem Anteil der Fensterprojekte von ca. zwei Dritteln am Gesamtauftragsvolumen, montiert durchschnittlich 495 Festereinheiten pro Jahr (exklusive Wartung, Reparaturen, etc.). Die Durchschnittswerte für die Auslastung und die montierten Fenster basieren auf der Befragung der Verarbeiterbetriebe durch die B+L.

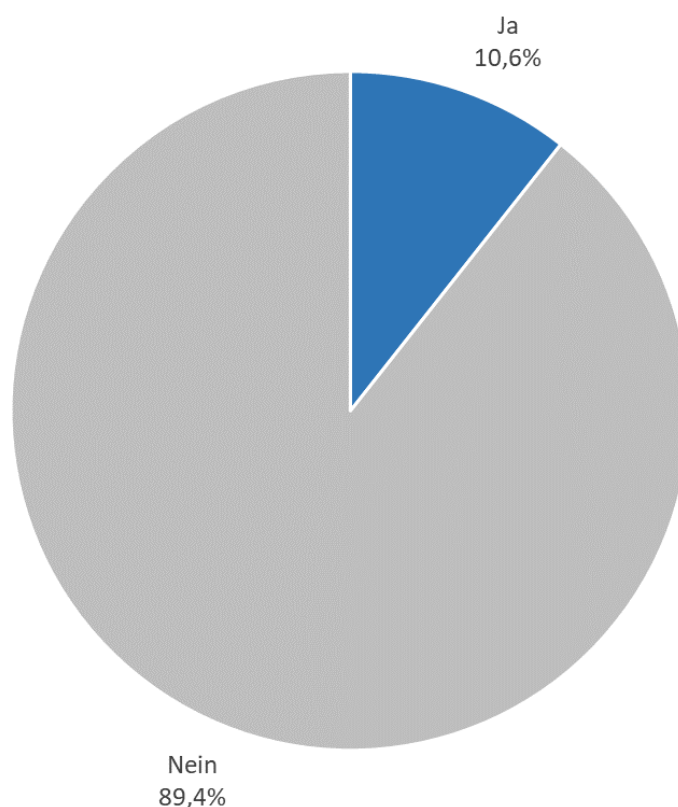
Mit den aktuellen Kapazitätsreserven im Handwerk könnten rund 981.000 zusätzliche Festereinheiten pro Jahr ausgetauscht werden.

Werden die noch vorhandenen Kapazitäten von 14,3% für weitere Projekte genutzt, ergeben sich zwei Szenarien: Im Szenario „Basisgeschäft“ werden die zusätzlichen Kapazitäten entsprechend der aktuellen Auftragsstruktur auf alle Auftragsarten (Fenster, andere Projekte) verteilt. Auf diese Weise ließe sich die Anzahl der pro Betrieb montierten Festereinheiten auf 566

Berechnungen (siehe unten) wurde der Mittelwert beider Szenarien von rund 981.000 Fenstereinheiten verwendet.

Insbesondere solche Betriebe, die neben dem Einbau von Fenstern auch andere Tätigkeiten ausführen, müssen bei einem erhöhten Auftragsaufkommen abwägen, welche Aufträge sie durchführen können. Lediglich ein geringer Anteil von 10,6% der Betriebe, die angegeben haben, dass sie auch zusätzliche Fensterprojekte umsetzen können, würde aktuell auf andere Aufträge zugunsten der Fenstermontage verzichten. Andererseits existiert damit ein großes Potenzial bei den anderen Betrieben bzw. bei der Mehrheit der Betriebe: Gelingt es, die Fenstermontage für die Betriebe attraktiver zu gestalten, können die Kapazitäten zahlreicher weiterer Betriebe genutzt werden.

Abb. 7: Handwerksbetriebe: Würden Sie auf andere Aufträge verzichten, um mehr Fenster montieren zu können? [in %]

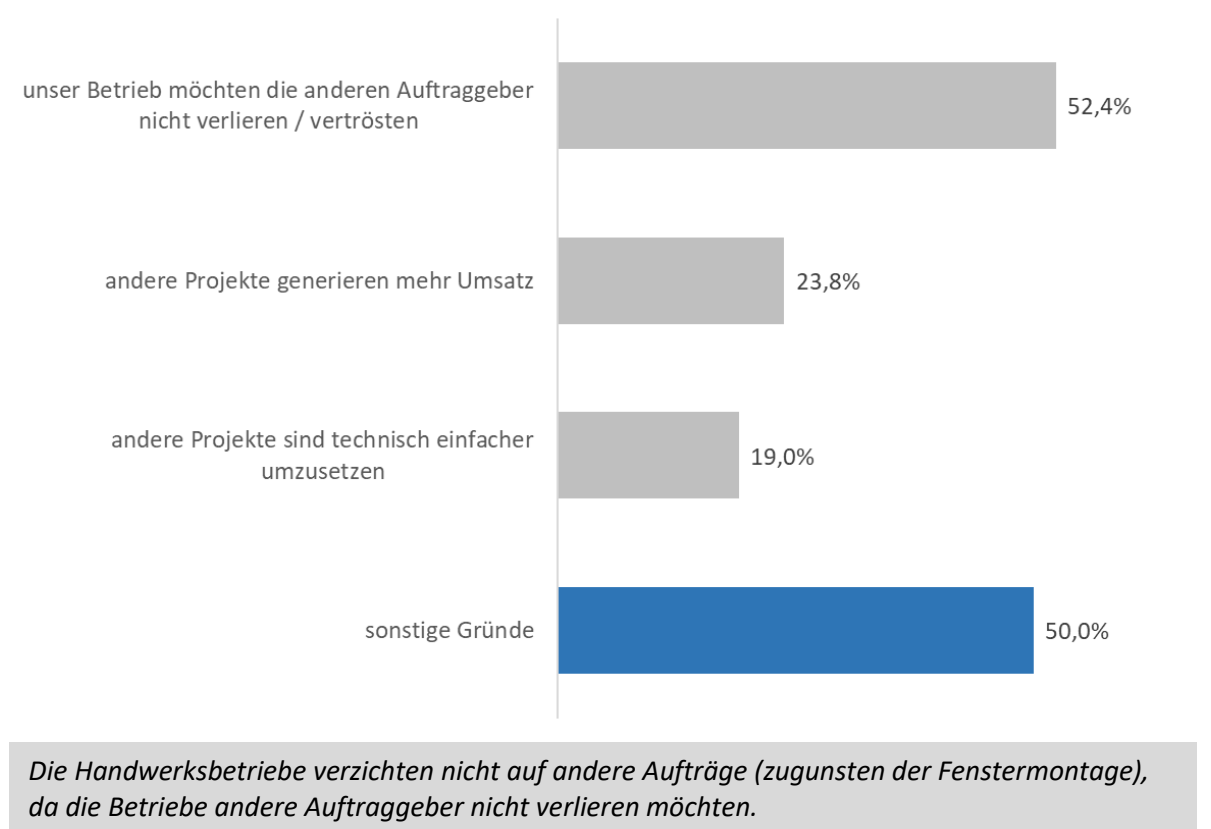


Gelingt es die Fenstermontage für die Betriebe attraktiver zu gestalten, können die Kapazitäten zahlreicher weiterer Betriebe genutzt werden.

Quelle: B+L; 06/2021

Die meisten Betriebe würden nicht auf andere Aufträge verzichten, da sie die anderen Auftraggeber nicht verlieren bzw. vertrösten möchten. Dies bedeutet, dass es mit einer steigenden Nachfrage nach Fenstersanierungen nicht in gleicher Zahl auch zu mehr realisierten Aufträgen in diesem Segment kommt. Vielmehr müssen weitere Rahmenbedingungen erfüllt sein, damit die Betriebe die zusätzlichen Projekte realisieren können.

Abb. 8: Handwerksbetriebe: Sie haben gesagt, dass Sie nicht auf andere Aufträge verzichten würden um mehr Fenster einbauen zu können. Warum nicht? [Mehrfachnennungen in %]



Quelle: B+L; 06/2021

2.3 Ansätze zur Steigerung der Kapazitäten

Ein relevanter Anteil der Betriebe hatte bei der Frage nach der Umsetzung zusätzlicher Aufträge angegeben, dass mehr Fenstermontagen auch zusätzliche Mitarbeiter erfordern. Das gleiche Ergebnis zeigt sich bei der generellen Frage nach Ansätzen, die geeignet wären, um die Kapazitäten im Bereich der Fenstermontage zu erhöhen.

Die Qualifizierung zusätzlicher Mitarbeiter und die Steigerung der Produktivität (durch Schulungen, innovative Produkte oder Vorfertigung) sind aus Sicht der Betriebe die wichtigsten Ansätze zur Kapazitätssteigerung.

Die Schulung und Qualifizierung von Branchenwechslern aus anderen Gewerken oder Industrien wurde in der Befragung von fast 50% der Betriebe als geeigneter Ansatz genannt. Auch die Qualifizierung von Zuwanderern ist aus Sicht von etwa einem Drittel der Betriebe ein geeigneter Ansatz.

Abb. 9: Handwerksbetriebe: Welche Lösungen wären Ihrer Meinung nach geeignet, um die Kapazitäten im Bereich der Fenstermontage zu erhöhen? [Mehrfachnennungen in %]



Die Qualifizierung zusätzlicher Mitarbeiter, die Verbesserung der Produktkenntnisse sowie Produktinnovationen sind nach Meinung der Handwerksbetriebe die wichtigsten Ansätze, um die Kapazitäten zu steigern.

Quelle: B+L; 06/2021

Ein weiterer relevanter Teil der Betriebe gibt die Steigerung der Produktivität durch eine bessere Produktkenntnis oder durch innovativere Produkte bzw. Fenster als möglichen Ansatz zur Steigerung der Kapazitäten im Gewerk an.

Damit lassen sich im Grunde drei Ansätze zur Steigerung der Kapazitäten im Bereich der Fenstermontage identifizieren, die im Folgenden im Detail betrachtet werden. Neben der

- Qualifizierung und Gewinnung zusätzlicher Mitarbeiter

wird dabei der Aspekt

- Produktivitätssteigerung

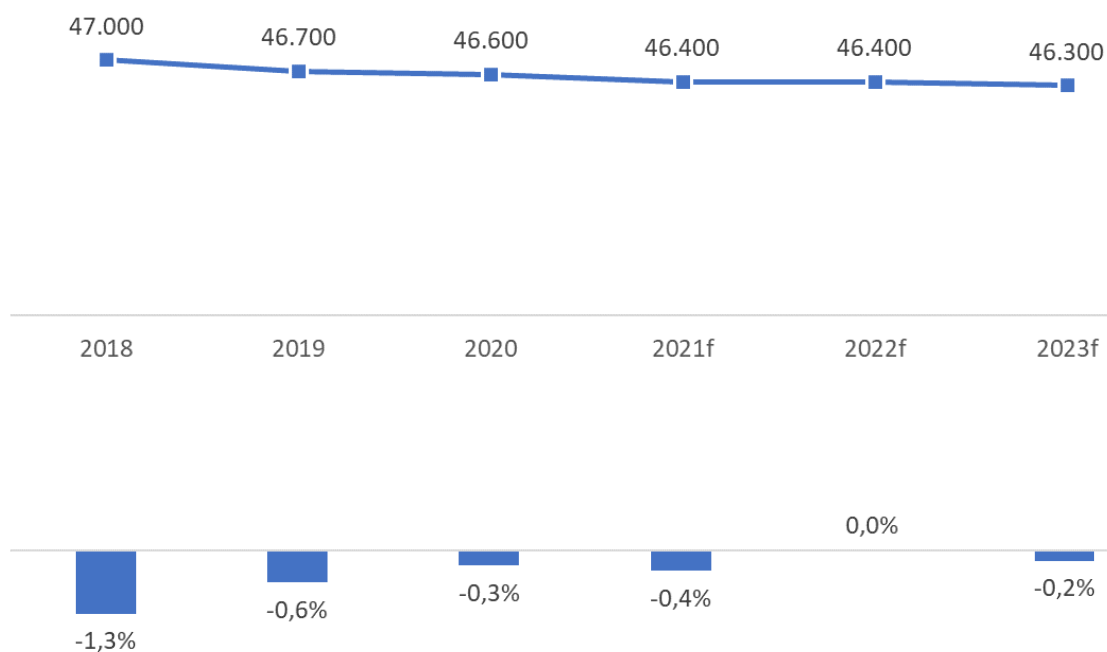
und die Nutzung

- aktuell vorhandener Kapazitäten untersucht.

2.4 Betriebe und Beschäftigte im Bereich Fenstermontage

Wie bereits ausgeführt wurde, sind im Bereich der Montage von Fenstern verschiedene Unternehmen tätig. Dabei gibt es auch Unterschiede zwischen den Bereichen Neubau und Sanierung.

Abb. 10: Anzahl der Verarbeiterbetriebe mit Auftragschwerpunkt in der Fenstermontage [in Betrieben]

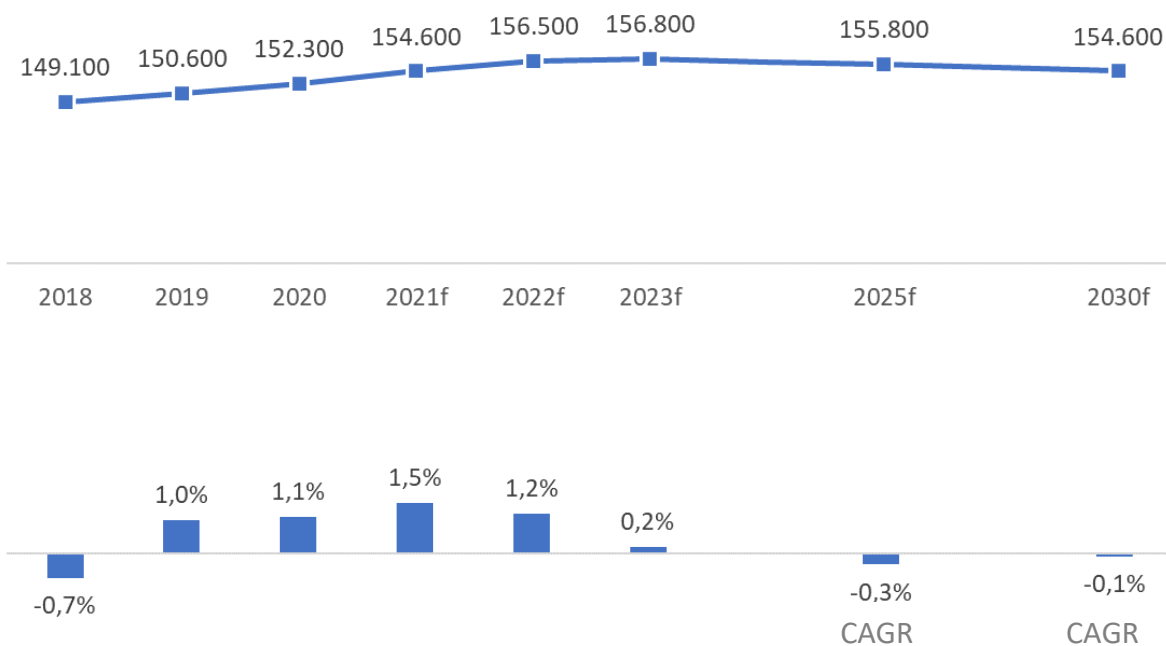


Laut amtlicher Statistik, B+L Befragungen und B+L Hochrechnungen sind im Jahr 2021 46.400 Handwerksbetriebe schwerpunktmäßig in der Montage von Fenstern tätig.

Quelle: B+L; Befragungen und Hochrechnungen & Statistisches Bundesamt 06/2021

Werden primär solche Betriebe betrachtet, die einen Schwerpunkt im Bereich der Montage von Fenstern haben, lässt sich die Anzahl der Betriebe für das Jahr 2021 auf etwas mehr als 46.000 beziffern. Insgesamt sind damit rund 155.000 Beschäftigte im Bereich der Fenstermontage tätig. Während sich die Anzahl der Betriebe in den vergangenen Jahren negativ entwickelt hat, ist die Anzahl der Beschäftigten gestiegen. Dies bedeutet, dass die durchschnittliche Mitarbeiterzahl pro Unternehmen ebenfalls gestiegen ist. Zunehmend größere Projekte, z.B. im Mehrfamilienhausbau haben dazu geführt, dass die Betriebe mehr Mitarbeiter bzw. mehr Kapazitäten benötigen, um auch große Projekte zu realisieren. Dies gilt umso mehr, da die Betriebe gleichzeitig große neue Bauprojekte realisieren wollen und dennoch Bestandskunden nicht vertrösten wollen.

Abb. 11: Anzahl der Beschäftigten im Bereich Fenstermontage [in Beschäftigten]



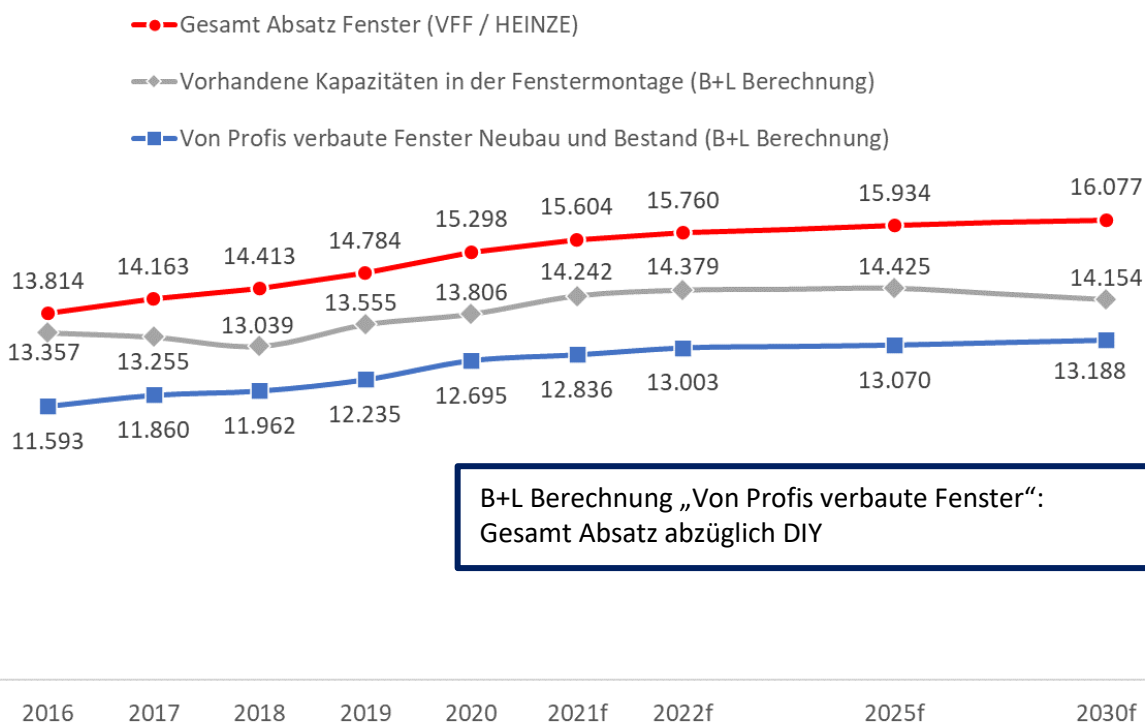
Laut amtlicher Statistik, B+L Befragungen und B+L Hochrechnungen sind im Jahr 2021 rund 155.000 Beschäftigte im Bereich der Fenstermontage tätig. Während die Beschäftigtenzahl aktuell noch steigt, muss ab dem Jahr 2025 aufgrund des demografischen Wandels von einem Rückgang ausgegangen werden.

Quelle: B+L; Befragungen und Hochrechnungen & Statistisches Bundesamt 06/2021

Bis zum Jahr 2025 bzw. 2030 ist allerdings von einer rückläufigen Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im Gewerk auszugehen. Die Altersstruktur der Beschäftigten wird dazu führen, dass in den kommenden Jahren mehr Beschäftigte in Rente gehen als neu hinzukommen. Bis zum Jahr 2030 dürfte die Anzahl der Beschäftigten im Bereich Fenstermontage um rund 2.000 Beschäftigte unter dem Niveau des Jahres 2023 liegen, wenn keine zusätzlichen Maßnahmen (Stichwort: Qualifizierung) ergriffen werden.

Diese Entwicklung zeigt sich auch, wenn der aktuelle Fensterabsatz (nur Profigeschäft) mit den vorhandenen Kapazitäten im Bereich der Fenstermontage verglichen wird. Aktuell verfügen die Betriebe über ausreichende Kapazitäten, um zusätzliche Projekte im Bereich Fenster umzusetzen. Zwar hat sich teilweise die Wartezeit für die Auftraggeber erhöht, aber die Projekte werden dennoch realisiert.

Abb. 12: Fensterabsatz Deutschland und Verarbeiterkapazitäten im Vergleich [in 1.000 Fenstereinheiten]



B+L Berechnung „Von Profis verbaute Fenster“:
Gesamt Absatz abzüglich DIY

Laut VFF und Heinze wurden im Jahr 2020 rund 15,3 Mio. Fenstereinheiten in Deutschland abgesetzt. Rund 12,7 Mio. dieser Fenstereinheiten wurden von Handwerksbetrieben montiert. Aktuell haben die Handwerksbetriebe noch freie Kapazitäten für zusätzliche Projekte im Bereich Fenster. Laut B+L Berechnungen könnten die Betriebe bis zu 1,1 Mio. zusätzliche Fenstereinheiten montieren.

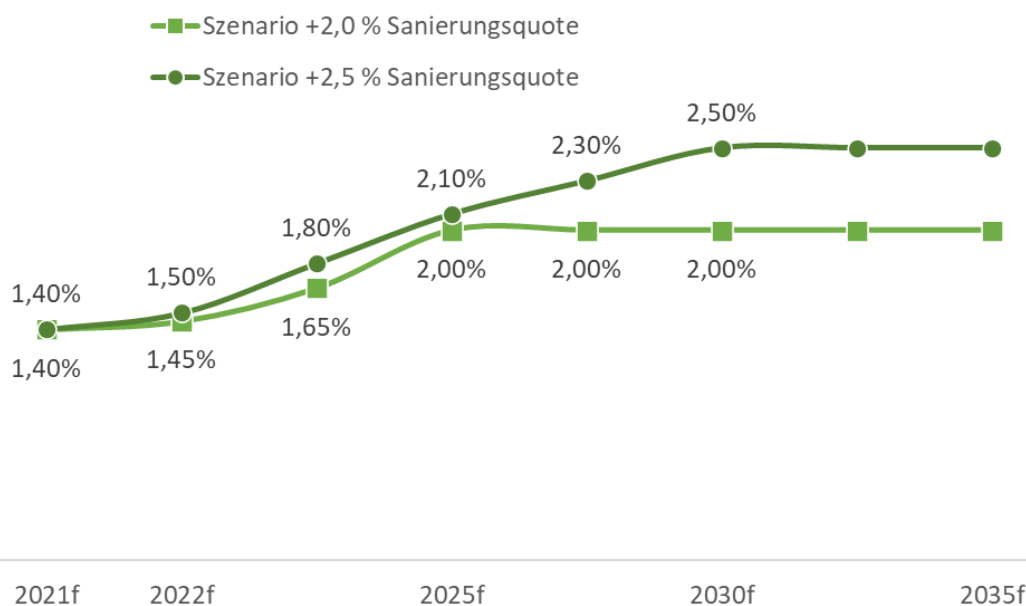
Quelle: B+L; 06/2021

Die Hochrechnung für das Jahr 2025 und das Jahr 2030 zeigen, dass sich die vorhandenen Kapazitäten und der prognostizierte Fensterabsatz zukünftig annähern werden. Trotz des Rückgangs in den Beschäftigtenzahlen bis zum Jahr 2030 sind die Kapazitäten der Betriebe dennoch ausreichend, wenn sich die Fensterabsätze bzw. die Sanierungsquoten in den kommenden neun Jahren auf heutigem Niveau bewegen.

3 Szenarien zur Steigerung der Sanierungsquote

Die Sanierungsquote, also der Anteil der Gebäude vom Gesamtbestand in Deutschland bei dem pro Jahr die Fenster saniert werden, liegt nach Berechnungen von VFF und B+L aktuell bei 1,4%. Die starke Sanierungsaktivität, die im Jahr 2020 eingesetzt hat, sowie die Förderungen aus dem Klimapaket 2020 haben zu einem Anstieg der Bestandsmaßnahmen im Bereich Fenster geführt.

Abb. 13: Sanierungsquote im Bereich Fenster im Zeitverlauf basierend auf Berechnungen der B+L [in %]



Die Sanierungsquote liegt nach Berechnungen von VFF und B+L aktuell bei 1,4% und könnte bis zum Jahr 2025 / 2030 je nach Szenario auf bis zu 2,5% gesteigert werden.

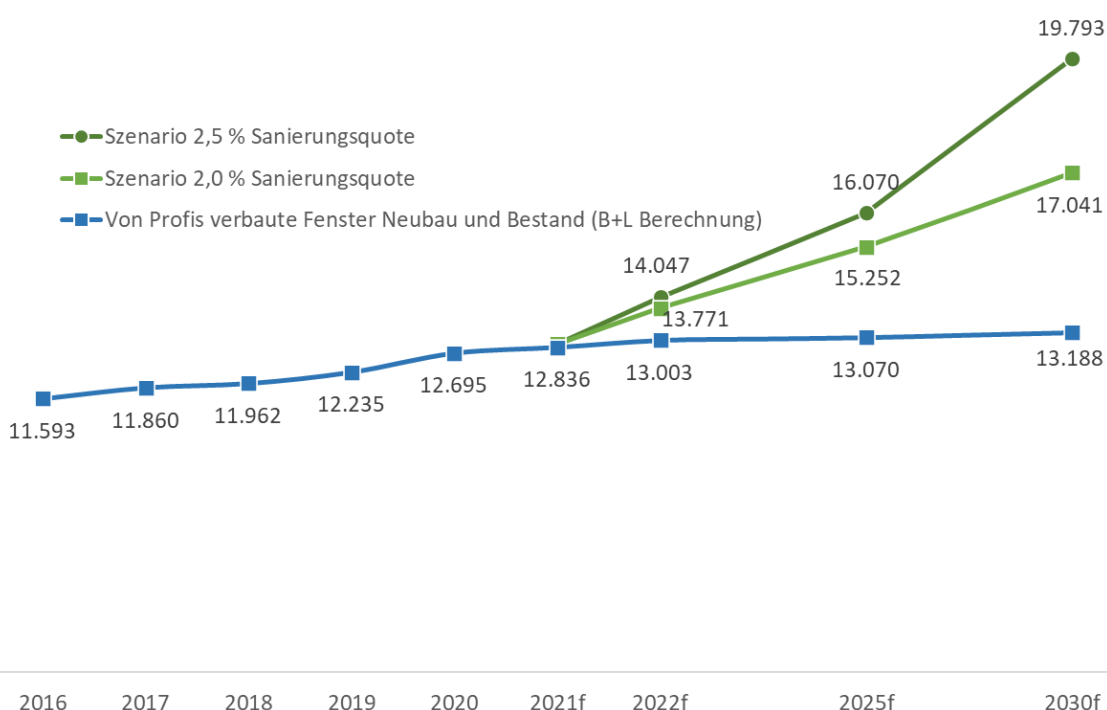
Quelle: B+L; 06/2021

Abbildung 13 stellt zwei verschiedene Szenarien für die zukünftige Entwicklung der Sanierungsquote dar. Szenario 1 geht von einer sukzessiven Steigerung der Sanierungsquote auf 2,0% bis zum Jahr 2025 aus. Szenario 2 nimmt eine Steigerung der Sanierungsquote auf 2,5% bis zum Jahr 2030 an. Dabei

wurde berücksichtigt, dass eine Erhöhung der Sanierungsquote sukzessive stattfindet und der Zielwert erst im Jahr 2025 bzw. 2030 erreicht wird.

Wird die Sanierungsquote im Bereich Fenster auf insgesamt 2,0% gesteigert (hellgrüne Linie), entwickelt sich der Fensterabsatz (Profigeschäft ohne DIY) deutlich dynamischer und dürfte im Jahr 2030 um etwa 3,85 Mio. Fenstereinheiten höher liegen als im Standardszenario (blaue Linie). Eine Erhöhung der Sanierungsquote auf 2,5% würde den Fensterabsatz noch einmal deutlich im Vergleich zu den beiden anderen Szenarien steigern.

Abb. 14: Verbaute Fenster (Profigeschäft) und Sanierungsszenarien im Vergleich [in 1.000 Fenstereinheiten]



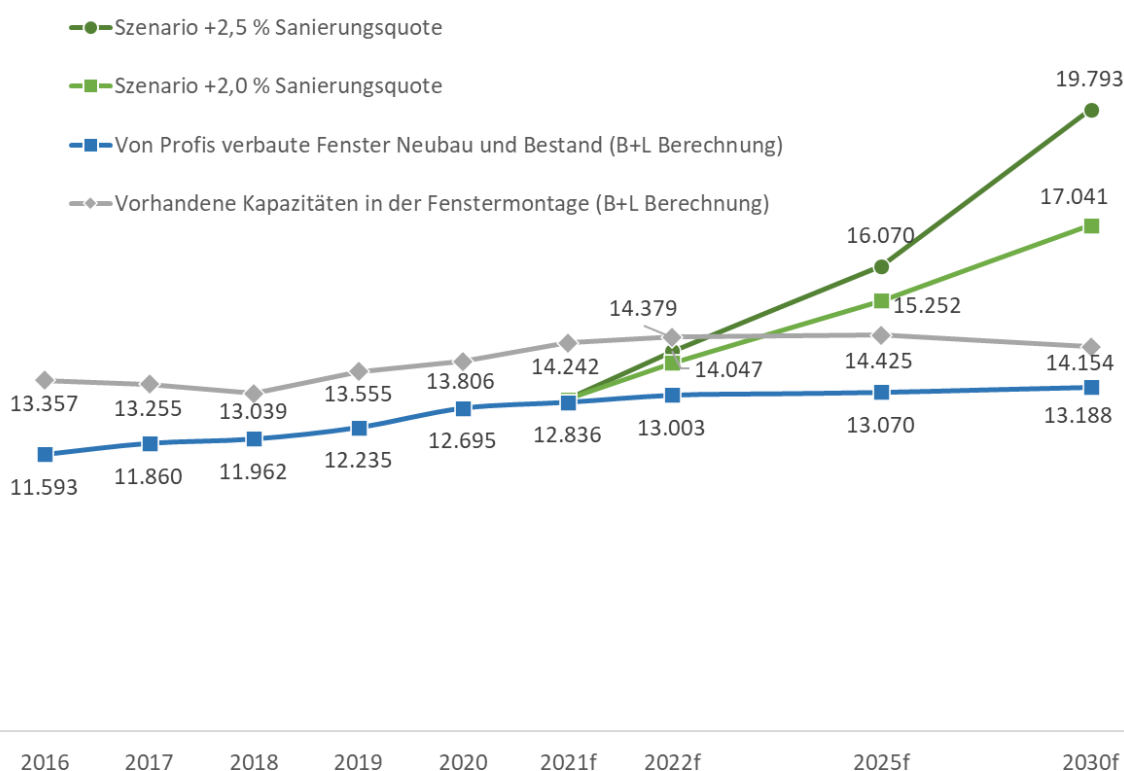
Eine Steigerung der Sanierungsquote auf 2,0% würde die von den Handwerksbetrieben zu montierenden Fenster auf insgesamt 17,0 Mio. Einheiten steigern.

Eine Steigerung der Sanierungsquote auf 2,5% würde die von den Handwerksbetrieben zu montierenden Fenster auf insgesamt 19,8 Mio. Einheiten steigern.

Quelle: B+L; 06/2021

Wie die folgende Abbildung zeigt, würden die aktuell vorhandenen Kapazitäten im Bereich der Fenstermontage (graue Linie) nicht ausreichen, um die gesteigerte Nachfrage durch eine Erhöhung der Sanierungsquote auf 2,0% oder 2,5% zu decken. Selbst wenn die Betriebe die noch freien Kapazitäten gänzlich für die Fensterprojekte einsetzen würden, gäbe es keine ausreichenden Kapazitäten zur Umsetzung der gesteigerten Nachfrage aus dem Sanierungsbereich.

Abb. 15: Verbaute Fenster (Profigeschäft), Sanierungsszenarien und Kapazitäten im Vergleich [in 1.000 Fenstereinheiten]



Werden keine zusätzlichen Maßnahmen ergriffen (zum Beispiel: Qualifizierung, Produktivitätssteigerung) können die Verarbeiter die Nachfrage durch die erhöhten Sanierungsquoten nicht decken. Bereits im Jahr 2025 würden Kapazitäten für 827.000 bzw. 1.645.000 Fenstereinheiten fehlen.

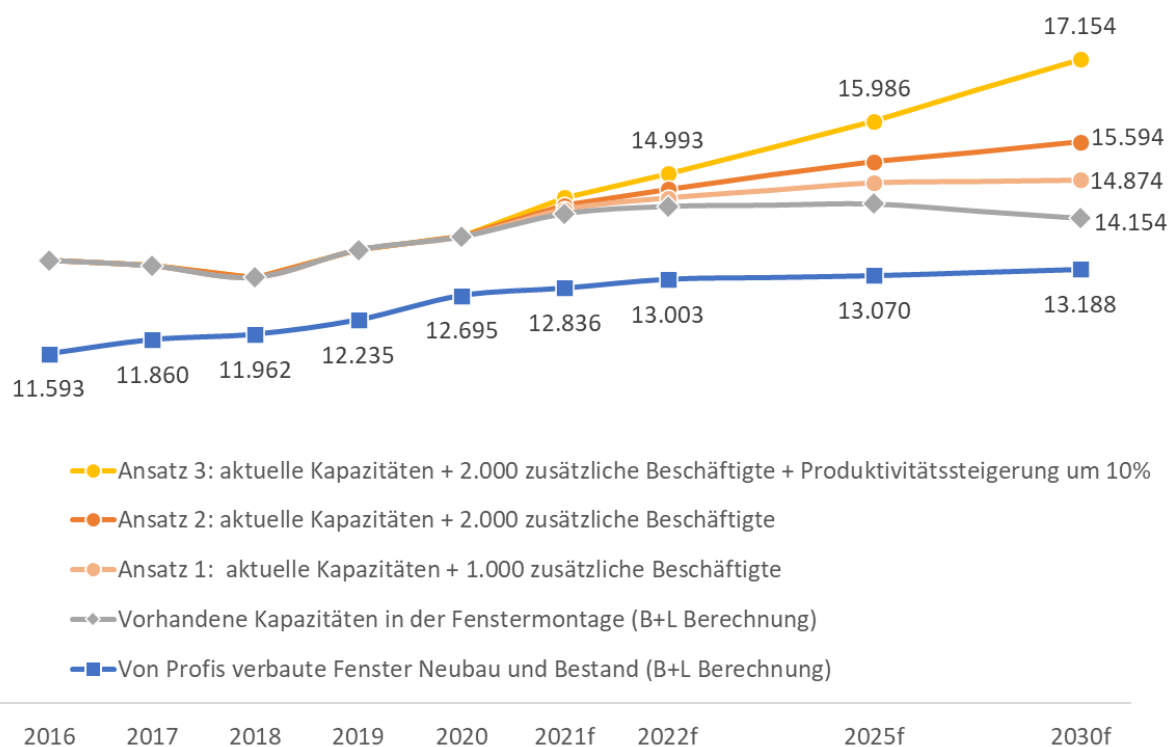
Quelle: B+L; 06/2021

Ausgehend von den anderen oben genannten Ansätzen zur Steigerung der Kapazitäten (Qualifizierung, Produktivitätssteigerung) wurden verschiedene Szenarien zur Kapazitätssteigerung berechnet.

3.1 Ansätze zur Kapazitätssteigerung

Der erste Ansatz geht davon aus, dass pro Jahr 1.000 zusätzliche Beschäftigte qualifiziert bzw. geschult werden. Diese könnten aktuell beispielsweise aus anderen Branchen, wie dem Messebereich oder dem Automobilsektor, angeworben werden. Der zweite Ansatz nimmt an, dass pro Jahr 2.000 zusätzliche Mitarbeiter qualifiziert werden können. Beide Szenarien (Ansatz 1 und 2) würden damit die durch den Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge entstehende Lücke bei den Kapazitäten schließen und die positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen bzw. der Kapazitäten fortsetzen. In Summe könnten so 720.000 (Ansatz 1) bzw. 1.440.000 (Ansatz 2) zusätzliche Festereinheiten im Vergleich zum Status Quo verbaut werden.

Abb. 16: Szenarien zur Kapazitätssteigerung im Vergleich [in 1.000 Festereinheiten]



Durch die Qualifizierung zusätzlicher Beschäftigter (mindestens 1.000 pro Jahr) lässt sich die Lücke bei den Kapazitäten der Verarbeiter, die der demografische Wandel verursacht, schließen. Wird eine sukzessive Produktivitätssteigerung um 10% bis zum Jahr 2030 angenommen, lassen sich die Kapazitäten im Vergleich zum Status Quo noch einmal deutlich steigern.

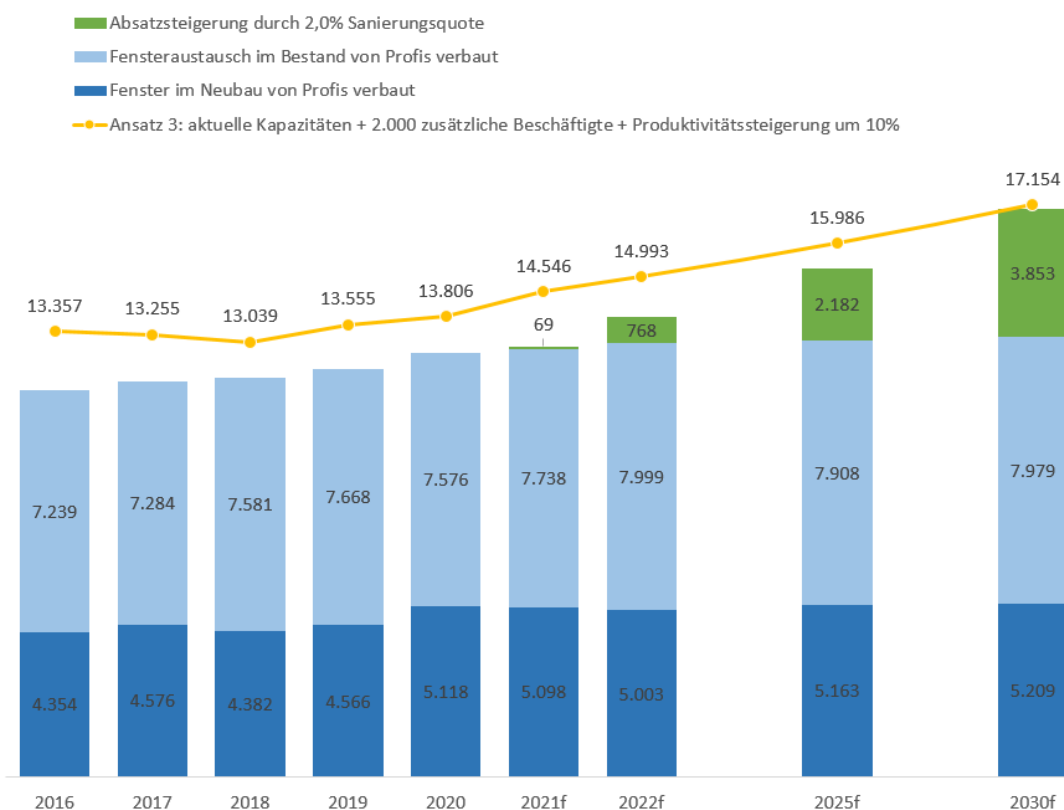
Quelle: B+L; 06/2021

Der dritte Ansatz geht nicht nur von der Qualifizierung bzw. der Aktivierung von zusätzlichen Mitarbeitern aus, sondern berücksichtigt auch eine Produktivitätssteigerung um insgesamt 10% bis zum Jahr 2030. Dabei wurde angenommen, dass die Produktivitätssteigerung langsam (+ 1 Prozentpunkt pro Jahr) einsetzt und sich im weiteren Verlauf beschleunigt. Damit wird eine Produktivitätsentwicklung fortgeschrieben, die sich nach B+L Untersuchungen und Experteneinschätzungen in einem vergleichbaren Verlauf bereits in der Vergangenheit gezeigt hat. Diese Steigerung der Produktivität kann beispielsweise durch serielle Ansätze (Stichwort: serielles Sanieren), Vorfertigung im Neubau (Stichwort: Element- oder Modulbau) sowie durch innovative Fensterlösungen (Stichwort: kürzere Einbauzeiten) realisiert werden. Wird die Produktivitätssteigerung berücksichtigt, erhöht sich das Montagevolumen bei den Handwerkern noch einmal deutlich.

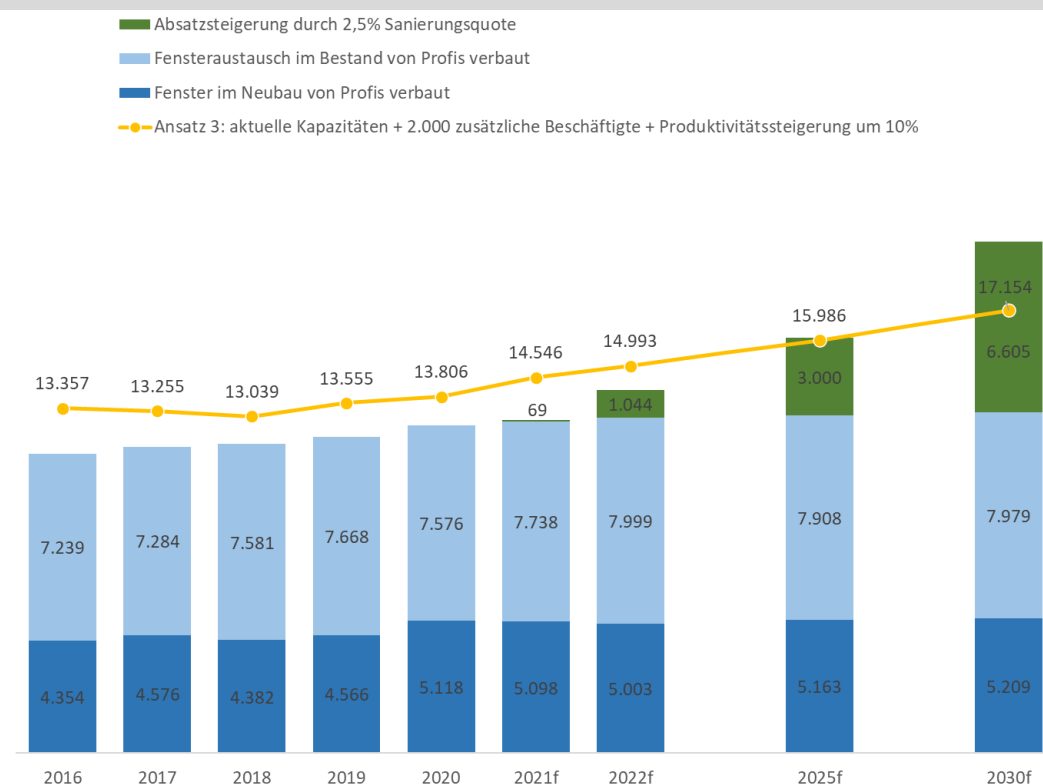
Das Handwerk kann auch eine gesteigerte Sanierungsquote umsetzen, denn in der Branche existieren weitreichende Potenziale zur Steigerung der Kapazitäten.

Wie der Vergleich zwischen dem 2% Sanierungsszenario und Ansatz 3 (2.000 zusätzliche Beschäftigte + Produktivitätssteigerung) in Abbildung 17 zeigt, kann die Nachfrage durch die zusätzlichen Kapazitäten, die sich durch den Ansatz ergeben, gedeckt werden. Der Ansatz reicht jedoch nicht aus, um die zusätzliche Nachfrage bei einer Erhöhung der Sanierungsquote auf 2,5% zu decken.

Abb. 17: Szenarien zur Kapazitätssteigerung und Sanierungsszenarien im Vergleich [in 1.000 Fenstereinheiten]



Wenn pro Jahr 2.000 zusätzliche Beschäftigte für die Fenstermontage gewonnen bzw. qualifiziert werden und die Produktivität um etwa 1% pro Jahr gesteigert wird, reichen die Kapazitäten der Handwerksbetriebe aus, um die erhöhte Nachfrage bei einer Steigerung der Sanierungsquote auf 2% zu decken.

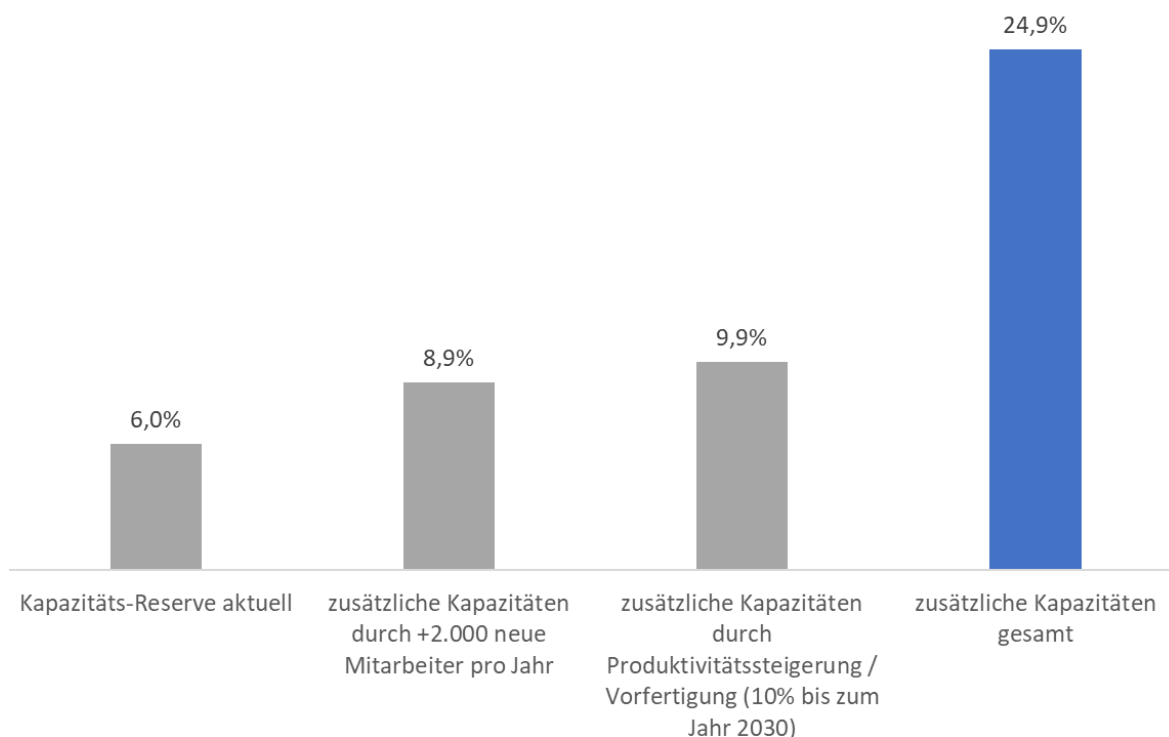


Quelle: B+L; 06/2021

Entsprechend ist die Kombination der beiden Strategien (Qualifizierung und Produktivitätssteigerung) geeignet, um die Kapazitäten in der Montage von Fenstern langfristig zu erhöhen. Um die gesteigerte Nachfrage bei einer Sanierungsquote von 2,5% zu erfüllen, müsste die Anzahl der zusätzlichen Mitarbeiter noch einmal zusätzlich erhöht werden oder eine stärkere Steigerung der Produktivität umgesetzt werden.

Abbildung 18 verdeutlicht den Einfluss der einzelnen Lösungsansätze auf die Gesamtkapazitäten. Mit Hilfe der vorhandenen Kapazitätsreserven bei den Betrieben lässt sich das Gesamtvolumen der in Deutschland verbauten Fenstereinheiten im Jahr 2030 um +6,0% steigern. Durch die Qualifizierung von Branchenwechslern und durch Produktivitätssteigerungen lässt sich das Gesamtvolumen jeweils um ca. 9% im Vergleich zum Standardszenario für das Jahr 2030 steigern.

Abb. 18: Bedeutung der verschiedenen Lösungsansätze zur Kapazitätssteigerung im Vergleich [in %]



Durch die Kombination aus den aktuell (Stand Mai 2021) noch freien Kapazitäten bei den Betrieben, der Qualifizierung von zusätzlichen Mitarbeitern (+2.000 pro Jahr) und Produktivitätssteigerungen von etwa 1% pro Jahr lassen sich die Kapazitäten der Verarbeiterbetriebe um rund 25% steigern.

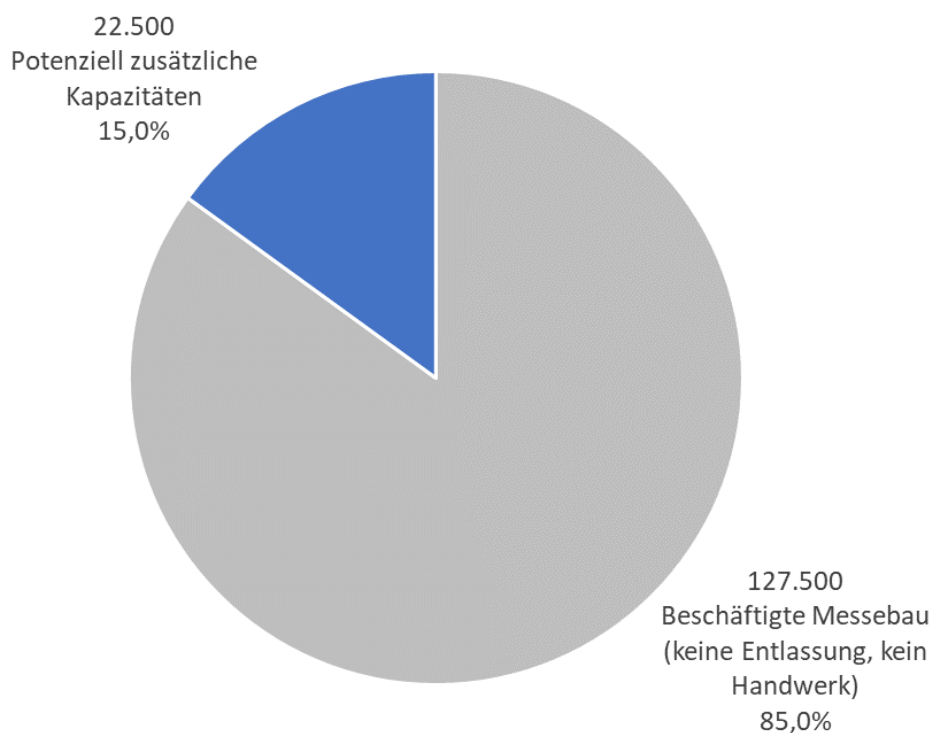
Quelle: B+L; 06/2021

3.2 Exkurs: Qualifizierungspotenziale im Messebau

Die Qualifizierung bzw. Gewinnung zusätzlicher Beschäftigte im Bereich der Fenstermontage stellt einen wichtigen Ansatz zur Steigerung der Kapazitäten dar. Im Folgenden soll anhand des Beispiels aus dem Messebau exemplarisch auf die Potenziale durch Branchenwechsler eingegangen werden.

Verschiedene Sekundärquellen berichten davon, dass zahlreiche Unternehmen aus dem Messebereich Entlassungen angekündigt oder bereits umgesetzt haben. Dabei handelt es sich sowohl um Mitarbeiter mit Verwaltungsaufgaben als auch um Mitarbeiter mit handwerklicher Qualifikation (zum Beispiel Schreiner und Tischler) zum Beispiel aus dem Messebau.

Abb. 19: Qualifizierungspotenziale aus der Messewirtschaft [anteilig in % und absolute Zahlen]



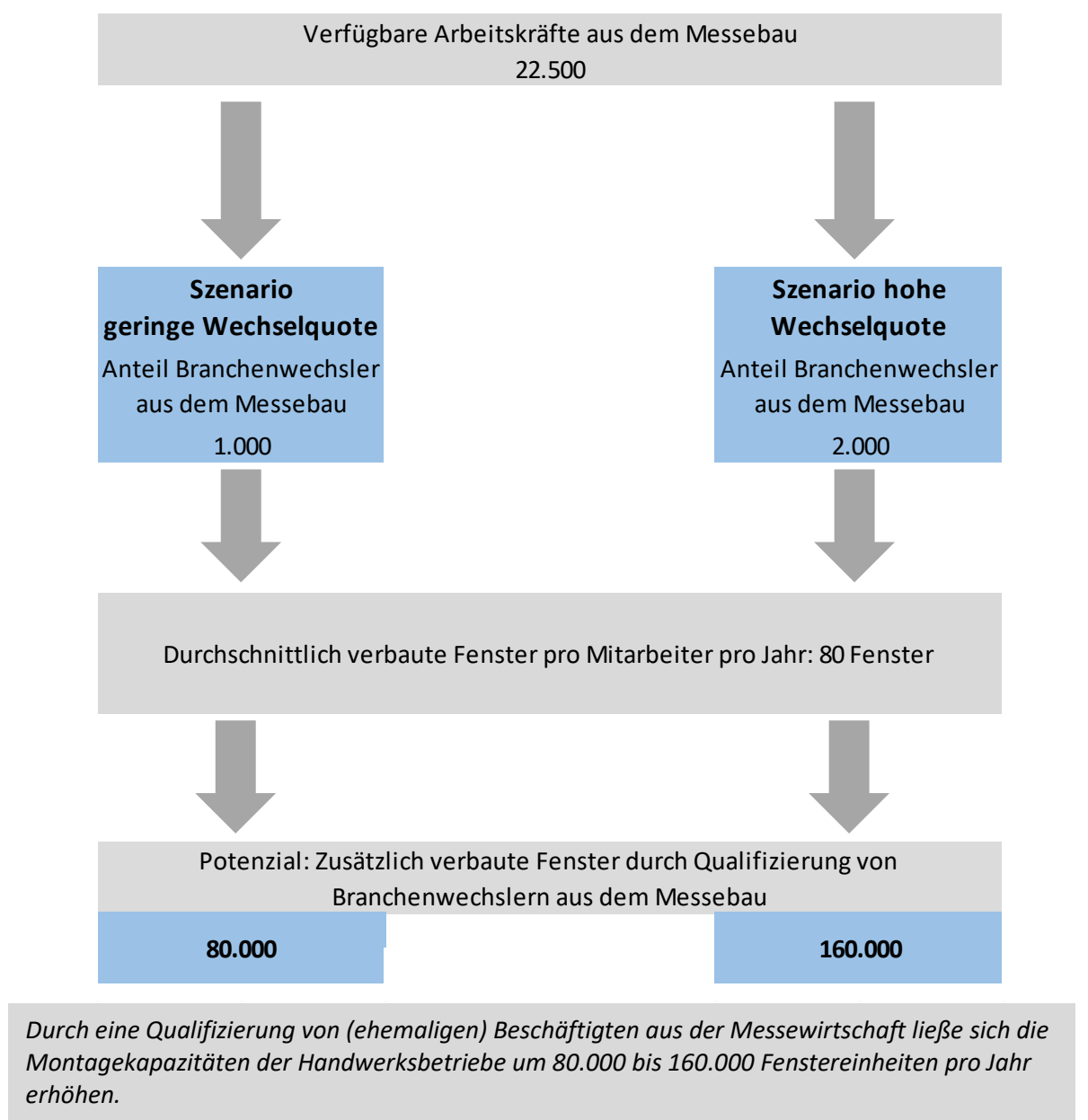
Laut Medienberichten und Interviews mit Branchenexperten dürften rund 22.500 Beschäftigte aus dem Messebereich mittelfristig nach einer neuen Tätigkeit suchen. Dies stellt ein wichtiges Potenzial für die Betriebe im Bereich der Fenstermontage dar.

Quelle: B+L; 06/2021

Letztere sind für die Gewinnung von Beschäftigten für die Fenstermontage von besonderem Interesse. Das vorhandene handwerkliche Know-how kann durch Schulungen und Weiterbildungen schnell für den Bereich Fenster aktiviert werden.

Anhand der verschiedenen Quellen hat die B+L das Gesamtpotential an Mitarbeitern, die im Messebereich von einer Entlassung bedroht sind und gleichzeitig über eine handwerkliche Ausbildung verfügen, auf 22.500 Mitarbeiter beziffert. Dieses Potential könnte die Fensterbranche zur Steigerung der Verarbeiterkapazitäten nutzen.

Abb. 20: Gesamtdarstellung: Qualifizierungspotenziale aus der Messewirtschaft [in Beschäftigten und Fenstereinheiten]



Quelle: B+L; 06/2021

Für die beiden Szenarien zur Qualifizierung von Branchenwechsel wurde angenommen, dass 1.000 bzw. 2.000 Branchenwechsler für den Bereich der Fenstermontage gewonnen werden können. Werden diese Annahmen mit der durchschnittlichen Anzahl an verbauten Fenstern pro Mitarbeiter pro

Jahr verrechnet, ergibt sich durch diese zusätzlichen Mitarbeiter ein Potenzial von 80.000 Fenstereinheiten im ersten Szenario und 160.000 Fenstereinheiten im zweiten Szenario, die durch die Qualifizierung der Branchenwechsler pro Jahr zusätzlich verbaut werden könnten.

4 Zusammenfassung

- Zahlreiche Handwerksbetriebe, die im Bereich der Fenstermontage tätig sind, haben aktuell (Stand Mai 2021) noch freie Kapazitäten. Durchschnittlich lässt sich die Auslastung der Betriebe auf 85,7% beziffern. Entsprechend können die Betriebe die heutige Nachfrage sowohl im Neubau als auch im Bestand mit den vorhandenen Kapazitäten abdecken. Auch eine leichte Steigerung der Aufträge im Bereich der Fenstermontage ist aus Sicht der meisten Betriebe mit den vorhandenen Kapazitäten umsetzbar.
- Der überwiegende Anteil der befragten Verarbeiter sieht keine Engpässe in der Belieferung mit Fenstern: Die Fensterproduktion stellt demnach keinen Engpass dar.
- Kurzfristig wird die Zahl der Beschäftigten im Bereich der Fenstermontage nach B+L Prognosen weiter steigen, jedoch dürfte ab dem Jahr 2024 ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen im Gewerk aufgrund des Renteneintritts der geburtenstarken Jahrgänge einsetzen. Diesen Rückgang gilt es durch entsprechende Maßnahmen aufzufangen.
- Die Qualifizierung von Branchenwechslern oder Quereinsteigern sowie die Steigerung der Produktivität durch Schulungen, innovative Produkte und Vorfertigung sind nicht nur aus Sicht der befragten Handwerksbetriebe geeignete Ansätze zur Steigerung der Kapazitäten. Auch in den von der B+L berechneten Szenarien haben sich diese Lösungsansätze als die effektivsten Strategien zur Steigerung der Kapazitäten herausgestellt. Beide Ansätze könnten eine Steigerung der verbauten Fenstereinheiten um jeweils ca. +9% bis zum Jahr 2030 ermöglichen.
- Unter Annahme der Qualifizierung zusätzlicher Beschäftigter für die Fenstermontage und der Steigerung der Produktivität bei den Betrieben lässt sich die Anzahl der verbauten Fenstereinheiten bis zum Jahr 2030 deutlich steigern. Die Handwerksbetriebe wären auf die Weise in der Lage auch die zusätzlichen Aufträge durch eine Steigerung der Sanierungsquote auf 2,0% umzusetzen.

Dieses Szenario kann als realistischer Ansatz bewertet werden. Eine Erhöhung der Sanierungsquote auf 2,5% hingegen wäre mit den beschriebenen Ansätzen zur Steigerung der Verarbeiterkapazitäten nicht zu realisieren. Die Umsetzung einer Sanierungsquote von 2,5% wäre jedoch möglich, wenn die Attraktivität des Berufsfeldes *Fachkräfte in der Montage* durch planbare Rahmenbedingungen ausgebaut wird und die Produktivitätssteigerung noch einmal deutlich zunimmt.

5 Anhang

Annahmen und Berechnungen Abbildung 6:

Basierend auf der B+L Befragung von Handwerksbetrieben im Bereich der Fenstermontage zeigt sich eine durchschnittliche Kapazitätsreserve von 14,3% bei den Betrieben. Ein Handwerksbetrieb verbaut laut B+L Befragung durchschnittlich 495 Fenstereinheiten pro Jahr.

Laut B+L Befragung sind 56,9% der Betriebe offen für die Durchführung zusätzlicher Fensteraufträge. Laut B+L Befragung würden 42,4% der Betriebe zusätzliche Fensterprojekte mit den vorhandenen Mitarbeitern / Kapazitäten umsetzen.

Rechnung:

$$\begin{aligned}
 & \text{durchschnittlich verbaute Fenstereinheiten pro Betrieb (495 ; B+L Befragung)} \\
 & \quad \times \\
 & \text{nutzbare vorhandene Kapazitätsreserven (1,143 ; B+L Befragung)} \\
 & \quad = \\
 & \text{rechnerisch mögliches Volumen an verbauten Fenstereinheiten pro Betrieb (bei} \\
 & \quad \text{voller Auslastung) (566 Fenstereinheiten)} \\
 & \\
 & \text{Zusätzlich verbaute Fenstereinheiten pro Betrieb im Vergleich zu aktuellem Volumen} \\
 & \quad \text{(566 – 495 = 71 zusätzliche Fenstereinheiten)} \\
 & \\
 & \text{Anzahl an Betrieben (46.600 ; Quelle: B+L Analyse)} \\
 & \quad \times \\
 & \text{Betriebe, die eine Offenheit für zusätzliche Aufträge signalisiert haben (56,9% ; B+L} \\
 & \quad \text{Befragung)} \\
 & \quad \times \\
 & \text{Betriebe, die zusätzliche Aufträge mit eigenen Kapazitäten umsetzen würden (und} \\
 & \quad \text{nicht durch Neueinstellungen) (42,4% – B+L Befragung)} \\
 & \quad = \\
 & \text{Betriebe, die zusätzliche Fenster aus den eigenen Kapazitäten heraus montieren} \\
 & \quad \text{würden und offen für zusätzliche Aufträge sind (11.243)} \\
 & \\
 & \text{Betriebe, die zusätzliche Fenster aus den eigenen Kapazitäten heraus montieren} \\
 & \quad \text{würden und offen für zusätzliche Aufträge sind (11.243)} \\
 & \quad \times \\
 & \text{Zusätzlich verbaute Fenstereinheiten pro Betrieb im Vergleich zu aktuellem Volumen} \\
 & \quad \text{(71 zusätzliche Fenstereinheiten)} \\
 & \quad = \\
 & \text{Zusätzliches Potenzial durch vorhandene Kapazitäten (798.000 Fenstereinheiten)}
 \end{aligned}$$

Für die Berechnung des 2. Szenarios wurde angenommen, dass die freien Kapazitäten primär für Fenster- und Bestandsaufträge genutzt werden.